

## **Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 42**

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

### **Der Missionsauftrag**

Die Pflicht eines JEDEN Gotteskindes ist es, seine Mitmenschen aufzuwecken, damit sie ebenfalls die „ewige Herrlichkeit“ anstreben.

Wenn uns Gott einen so wunderbaren Preis wie die „ewige Ruhe“ in Aussicht gestellt und uns zu einer unaussprechlichen Seligkeit fähig gemacht hat, warum sind denn dann die Kinder des Reiches nicht ernstlicher darum bemüht, auch Andere dazu zu verhelfen? Das ist eine Geringschätzung von Menschenseelen!

Wir sehen:

- Die Herrlichkeit jenes Reiches, aber die Anderen sehen es nicht
- Das Elend derer, die davon ausgeschlossen sind, doch diese sehen es nicht
- Die Anderen vom rechten Weg abweichen und wissen, dass wenn sie diesen weitergehen, sie dieses Ziel nie erreichen werden. Doch die Betroffenen merken es nicht

Und dennoch wollen viele Christen ihnen nicht ernstlich ihre Gefahr und ihren Irrweg aufzeigen und ihnen helfen, sie auf den rechten Weg zu bringen, auf dem sie das ewige Leben im Reich Gottes erlangen. Ach, wie wenige Christen gibt es leider, die alles daransetzen, Seelen zu retten!

Uns selbst gebührt wahrlich KEIN Dank, wenn der Himmel voll mit Entrückten ist und wenn die Seelen unserer Glaubensgeschwister nicht für ewig verloren gehen.

Da die Erfüllung dieser Pflicht so wichtig zur Verherrlichung Gottes und zur Seligkeit von Menschen ist, soll hier aufgezeigt werden, wie sie ausgeübt werden soll, warum sie so sehr vernachlässigt wird und was zur Motivation, sie zu erfüllen, beitragen kann.

Obwohl JEDER CHRIST die Pflicht hat, Andere dazu zu bewegen, an ihr ewiges Seelenheil zu denken und ihnen dabei hilfreich zu sein, heißt das nicht, dass jeder Mensch dazu ein Prediger werden oder die Grenzen seiner Berufung überschreiten soll. Noch viel weniger gehört zu dieser Pflicht, hinter ihrem Rücken über die Fehler und Schwächen der Menschen zu reden, während man nicht direkt liebevoll mit ihnen darüber spricht.

Der Missionsauftrag ist von einer ganz anderen Art und umfasst folgende Dinge:

- Aufrichtige Betrübniß über das geistliche Elend unserer Mitmenschen
- Wahrnehmung aller Gelegenheiten, um sie auf den Weg zur Seligkeit zu führen
- Sorge um das geistliche Wohlergehen unserer Mitmenschen mit den von Gott angeordneten Gnadenmitteln

### **Aufrichtiges Mitleid mit unseren Mitmenschen**

Geistliches Elend bei unseren Mitmenschen sollte uns mit Betrübniß erfüllen. Wir sollten aufrichtiges Mitleid mit ihnen haben, uns wegen ihres Seelenheils Sorgen machen und deswegen seufzen und klagen. Wenn uns ihre Bekehrung wirklich am Herzen läge und wir ernsthaft darauf bedacht wären, ihnen Gutes zu tun, würden wir auch Hand ans Werk legen, und Gott würde unsere dementsprechende geistliche Arbeit segnen.

Sie besteht darin, dass wir jede Gelegenheit ergreifen, um unseren Mitmenschen zu vermitteln, wie sie die ewige Seligkeit erlangen können. Ist die Person unwissend, sollten wir uns bemühen, ihr verständlich zu machen:

- Worin die wahre Seligkeit des Menschen besteht
- Dass Adam und Eva vor dem Sündenfall diese wunderbare Gemeinschaft mit Gott im Paradies bereits genießen konnten
- Dass Gott einen Bund mit den ersten Menschen geschlossen hat
- Wie die ersten Menschen diesen Bund gebrochen haben
- Welche Strafe die ersten Menschen sich dadurch zugezogen haben
- Welches Elend Adam und Eva durch den Sündenfall über die gesamte Menschheit gebracht haben
- Dass die Menschen eines Heilandes bedürfen
- Wie Jesus Christus sich als Mittler für uns alle angeboten hat
- Was der Neue Bund zum Inhalt hat
- In welcher Art und Weise die Menschen zu Jesus Christus gezogen werden
- Worin der Reichtum und die Vorrechte bestehen, welche die Gläubigen in diesem Neuen Bund genießen

Wenn sich eine Person durch all diese Dinge nicht berühren lässt, dann stelle ihr Folgendes vor Augen:

- Die Herrlichkeit der Dinge, die sie vernachlässigt
- Die Furchtbarkeit und Ewigkeit der Qualen der Verdammten, die sie gerechterweise erleiden müssen, weil sie hartnäckig die göttliche Gnade zurückgewiesen haben
- Die Gewissheit, die Nähe und der Schrecken des Todes und des göttlichen Gerichts

- Die Nichtigkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen
- Wie schwerwiegend die Sünde ist
- Wie kostbar die Gnade des Heilandes ist

Zeige dieser Person die Notwendigkeit der geistigen Wiedergeburt, des Glaubens und der Heiligkeit und deren wahren Beschaffenheit auf.

Beharrt sie immer noch darauf, falsche Hoffnungen zu hegen, so empfehle ihr, ihren Zustand zu prüfen und zeige ihr die dringende Notwendigkeit es zu tun auf und hilf ihr dabei. Überlasse diese Person nicht eher sich selbst, bis Du sie von ihrem Elend und dem Heilmittel dagegen überzeugt hast.

Warne sie davor, Jesus Christus und die Ausübung ihrer Pflicht so miteinander in Verbindung zu bringen, als ob sie sich durch ihre guten Taten die Gerechtigkeit Gottes verdienen könnten. Führe sie zu der Anwendung aller von Gott verordneten Gnadenmittel, die da sind:

- Das Hören und Leben vom Wort Gottes, der Bibel
- Das inbrünstige Gebet
- Gemeinschaft mit den Glaubensgeschwistern

Versuche die Person dazu zu bringen, die Sünde und alle Versuchungen dazu zu vermeiden – ganz besonders schlechte Gesellschaft – und bei der Anwendung der göttlichen Gnadenmittel auf Gott zu vertrauen und die Entrückung zu erwarten. Denn nur so kann ein Mensch den Weg zu Gott finden.

Unser Ziel bei allem soll die Verherrlichung Gottes und die Seligkeit von unserem Nächsten sein. Es geht nicht darum, dass Du Dir selbst einen Namen machst und zu Ehren kommst oder dass Du Menschen von Dir abhängig machst oder Dir Anhänger verschaffst. Alles, was Du tust, soll im Gehorsam zum dreieinen Gott geschehen, in der treuen Nachfolge von Jesus Christus und in herzlicher Liebe zu den Seelen der Menschen.

Die Gnadenzeit ist bald zu Ende. Deshalb beeile Dich mit Deinem Missionsauftrag. So wie Du nicht willst, dass die Menschen, die Du kennst, ihre Bekehrung aufschieben, so schiebe Du nicht Deine Bemühungen um ihre Bekehrung auf. Während viele Christen sich lediglich mit den guten Vorsätzen beschäftigen, irgendwann damit zu beginnen, ihre Mitmenschen informieren und ihnen helfen zu wollen, passiert mit der Menschheit Folgendes:

- Die Menschen versinken immer mehr in ihrer Sündenschuld
- Die Sünde fasst Wurzeln in ihnen
- Sie werden von der Gewohnheit gefesselt
- Die Versuchungen zur Sünde nehmen zu

- Das Gewissen verhärtet sich
- Das Herz wird verstockt
- Satan ist ihr Gott
- Jesus Christus ist ausgeschlossen
- Dem Heiligen Geist wird widerstanden
- Gott wird tagtäglich entehrt
- Gottes Gesetze werden massiv verletzt
- Satan weiß, dass er nicht mehr viel Zeit hat
- Tod und Gottes Gericht kommen immer näher

Es gibt so viele Menschen, die auf dem breiten Weg in die Hölle sind.

Wir lesen folgende Ermahnung in:

### **Hebräerbrief Kapitel 3, Verse 12-13**

**12 Gebt Acht, liebe Brüder, dass sich in keinem von euch ein böses Herz des Unglaubens im Abfall von dem lebendigen Gott zeige! 13 Ermahnt euch vielmehr selbst an jedem Tage, solange das »Heute« noch gilt, damit keiner von euch durch den Betrug der Sünde verhärtet werde.**

Davor sollten wir unsere Mitmenschen aus Mitleid und Liebe warnen, solange noch Gnadenzeit ist.

Einen Menschen zu verspotten, gegen ihn zu sticheln, ihn zu verhöhnen und ihn vor Anderen herabzuwürdigen, ist NICHT der richtige Weg, ihn zu bessern oder ihn zu bekehren. Wenn wir einen armen Sünder oder eine arme Sünderin vor uns haben, sollte diese Person unser Mitleid spüren. Wende Dich an diese Person mit ernststen, demütigen Bitten. Sie soll merken, dass es Dein Herzenswunsch ist, ihr gut zu tun und dass Du keinen anderen Zweck verfolgst, als ihre Seligkeit zu fördern. Lass sie wissen, dass Du fest davon überzeugt bist, dass sie sich in großer Gefahr befindetet und dass Deine Liebe zu ihr Dich dazu getrieben hat, mit ihr darüber zu reden und darüber hinaus aus folgendem Grund:

### **2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 11**

**Weil wir also die Furcht vor dem HERRN kennen, suchen wir »Menschen zu gewinnen«, für (vor) Gott aber sind wir offenbar; doch hoffe ich, auch in euren Gewissen offenbar zu sein.**

Sage dieser Person, dass Du befürchtest, sie eines Tages in der ewigen Pein zu erblicken. Du kannst zum Beispiel zu ihr sagen: „Du weißt, dass ich dabei nicht meinen Vorteil im Sinn habe. Die beste Art, dir zu gefallen und mir deine Freundschaft zu erhalten, wäre wohl, dich auf deinem Weg zu bestärken oder dich darauf ruhig weitergehen zu lassen. Aber die Liebe zu dir lässt mich nicht schweigen,

wenn ich sehe, dass du auf einem Weg bist, der dich ins ewige Verderben führt. Ich will dir nur aufzeigen, was zu deiner eigenen Seligkeit nötig ist. Du wirst den größten Vorteil und Trost davon haben, wenn du dich zu Jesus Christus bekennen willst.“

Wenn jeder Christ zu jedem unwissenden oder gottlosen Nachbarn, Freund und Bekannten so reden würde, was für gesegnete Früchte seiner Bemühungen würde er dann sehen!

Dabei ist es wichtig, ihre Sünden nicht kleiner zu machen als sie sind und sie nicht in ihren falschen Hoffnungen zu ermutigen. Wenn Du in ihrer Lebensweise die Gefahr siehst, dass sie in die ewige Verdammnis gehen, wenn sie so weitermachen, dann sag zu ihnen:

„Ich fürchte, dass Gott deine Seele noch nicht erneuert hat. Ich bezweifle, dass du durch Seine Gnade bereits von der Macht und Gewalt Satans erlöst und errettet bist und dass du Jesus Christus schon - ohne alle Heuchelei - zu deinem rechtmäßigen, alleinigen HERRN angenommen hast. Wenn du das getan hättest, so würdest du nicht so leichtfertig Seine Gebote übertreten noch Seinen Dienst in deiner Familie und in der Gemeinde vernachlässigen. Du könntest nicht mehr mit solcher Begierde der Welt folgen und würdest nicht mehr ständig allein über weltliche Dinge reden.

Denn wer in Christus ist, wird zu einem völlig neuen Geschöpf mit einer völlig anderen Lebensweise, mit neuen Gedanken, Freunden, sinnvolleren Gesprächen und geistlichen Bestrebungen.

Wenn sich das alles nicht in einer Person findet, kann sie NICHT selig werden. Sie mögen andere Gedanken und andere Hoffnungen haben; doch sie können hoffen, soviel sie wollen, ihre Hoffnung wird sie täuschen und diese wird mit ihr ins Verderben gehen.“

So treu und aufrichtig gilt es mit Menschen umzugehen, wenn Du willst, dass Deine Bemühungen Gutes bewirken sollen.

Bei der Heilung der Seelen der Menschen ist es nicht wie bei der Heilung ihrer Körper. Satan will nicht, dass die Menschen die Gefahr erkennen, in der sich ungläubige Menschen befinden, damit eine Besserung verhindert werden kann. Bei der Heilung ihrer Seelen müssen die Menschen selbst mitwirken. Wenn sie das allerdings nicht erkennen, so werden sie es auch nicht ernstlich beklagen und nicht glauben, dass sie einen Heiland nötig haben.

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\***

**Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache**